

K l e i n e A n f r a g e

der Abgeordneten Rothe-Beinlich (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

und

A n t w o r t

des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Wohnheimplatzkapazitäten für Studierende in Thüringen

Die **Kleine Anfrage 3120** vom 3. Juni 2013 hat folgenden Wortlaut:

Während an vielen Hochschulstandorten im Freistaat die Wohnungsmarktlage für Studierende deutlich entspannt ist, wird diese insbesondere in den Wintersemestern in Jena als großes Problem beschrieben. Immer wieder werden Berichte von Studierenden bekannt, die von der vergeblichen Suche nach Wohnraum zum Semesteranfang berichten. Um die Attraktivität der Hochschulstandorte, sowohl für einheimische, aber auch für ausländische Studierende zu garantieren, ist ein ausreichendes und qualitativ hochwertiges Angebot an Wohnheimplätzen von großer Bedeutung. Zudem wird in der Wohnraumstatistik 2011 des Deutschen Studentenwerks¹ dargestellt, dass im Freistaat lediglich 18 Wohnheimplätze für Rollstuhlbenutzerinnen und Rollstuhlbenutzer zur Verfügung stehen.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hat sich die Zahl der Wohnheimplätze für Studierende in den Jahren 2011 bis dato an den einzelnen Thüringer Hochschulstandorten entwickelt (bitte gegliedert nach Anzahl, Hochschulstandort, Träger und Jahr)?
2. Wie viele Studierende haben sich jeweils im Sommersemester 2012 und im Wintersemester 2012/2013 auf einen Wohnheimplatz für Studierende an den einzelnen Thüringer Hochschulstandorten beworben und wie vielen davon konnte kein Wohnheimplatz zur Verfügung gestellt werden (bitte gegliedert nach Hochschulstandort und Semester)?
3. Wie hoch war die durchschnittliche Wartezeit für einen Wohnheimplatz an den verschiedenen Hochschulstandorten im vergangenen Wintersemester 2012/2013 (bitte gegliedert nach Hochschulstandort und durchschnittliche Wartezeit)?
4. Wie hoch waren in den Jahren 2010 bis 2012 die Semesterbeiträge der Studierenden, die durchschnittlichen Essenspreise und die durchschnittliche Monatsmiete (warm) pro Platz in einer Studierendenwohnanlage?
5. Wie hoch sind die derzeit gebildeten Rücklagen des Thüringer Studentenwerks für die jeweiligen Wohnanlagen und in welchem Verhältnis stehen diese zum aktuell vorhandenen Sanierungsbedarf?
6. Welche Planungen bestehen seitens der Träger bzw. des Studentenwerks für zukünftige Sanierungsmaßnahmen an den einzelnen Wohnheimstandorten (bitte Angabe der Wohnanlage, geplanter Zeitraum der Sanierung, Umfang der Maßnahmen und voraussichtliches Investitionsvolumen)?

7. Welche Kosten wurden seit 2009 je neu geschaffenem Wohnheimplatz durchschnittlich angesetzt, wie hoch waren die Gesamtinvestitionen für seit 2009 neu geschaffene Wohnheimplätze für Studierende und wie wurden diese finanziert?
8. Nach welchen baulichen und energetischen Standards wurden neue Wohnheimplätze seit 2009 geschaffen bzw. bei Sanierungen zugrundegelegt?
9. Wie hat sich der Energieverbrauch der Wohnheime für Studierende an den einzelnen Hochschulstandorten seit 2009 entwickelt und wie schätzt die Landesregierung diese Entwicklungen ein?
10. Wie viele rollstuhlgängliche bzw. barrierefreie Wohnheimplätze für Studierende stehen derzeit an den einzelnen Hochschulstandorten zur Verfügung, wie ist die derzeitige Auslastung dieser und wie viele wurden seit 2009 neu geschaffen (bitte gegliedert nach Hochschulstandort)?
11. Inwiefern werden bei der Vergabe von Wohnheimplätzen rollstuhlfahrende, mobilitätsbehinderte, sinnesbehinderte und chronisch kranke Studierende und Studierende mit Kindern bevorzugt berücksichtigt bzw. welche gesonderten Maßnahmen gibt es vom Studentenwerk Thüringen für selbige?
12. Wie viele Wohnheimplätze an den einzelnen Hochschulstandorten werden für ausländische Studierende vorgehalten (bitte gegliedert nach Hochschulstandort und Anzahl)?
13. Inwiefern werden auf Bundesebene Gespräche für eine verstärkte Förderung des Bundes zur Schaffung neuer Studierendenwohnheimplätze geführt und wie ist der aktuelle Stand dazu?
14. Wie schätzt die Landesregierung die Wohnsituation der Studierenden an den einzelnen Hochschulstandorten insgesamt ein?
15. Wie beurteilt die Landesregierung die Anmietung von Wohnraum durch Jenaer Studierende angesichts der Wohnraumknappheit in Jena, insbesondere in den Städten Gera und Apolda, und inwiefern fördert sie dieses Vorhaben?

Das **Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 19. Juli 2013 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Die Entwicklung der Anzahl der Wohnheimplätze ergibt sich aus der angefügten Tabelle. Bei den "anderen Trägern" handelt es sich um Wohngebäude von Privatpersonen und Wohnungsgesellschaften, welche vom Studentenwerk Thüringen (StW) bewirtschaftet werden.

Standorte	2011		2012		2013	
	StW	andere Träger	StW	andere Träger	StW	andere Träger
Erfurt	801	165	786	165	793	159
Gera		28		20		
Ilmenau	1.630		1.598		1.611	
Jena	2.614	219	2.791	165	2.978	165
Nordhausen	196		195		196	
Schmalkalden	542	40	541	40	539	40
Weimar	990	129	987	129	1.012	129
Summe	6.773	581	6.898	519	7.129	493
Gesamt	7.354		7.417		7.622	

Stichtag jeweils der 01.01. des Jahres

Zu 2.:

In der nachfolgenden Tabelle sind die Anzahl der Bewerbungen und der zur Verfügung stehenden Zimmer zum jeweiligen Semesterbeginn dargestellt. Die mit Sternchen versehenen Zahlen sind die noch freien Zimmer nach Abarbeitung aller Bewerbungen.

Standorte	Sommersemester 2012			Wintersemester 2012/13		
	Bewerbungen	freie Plätze		Bewerbungen	freie Plätze	
Erfurt	142	107	23*	885	353	0*
Ilmenau	152	143	68*	912	516	7*
Jena	561	503	153*	3.266	1.043	1*
Nordhausen	34	19	1*	152	79	0*
Schmalkalden	72	100	41*	422	270	1*
Weimar	251	210	27*	640	405	1*
Gesamt	1.212	1.082	309*	6.277	2666	10*

*noch freie Plätze Stand 05/12 bzw. 11/12

Über die genaue Anzahl derjenigen, die keinen Wohnplatz beim Studentenwerk Thüringen erhalten haben, können keine Angaben gemacht werden. Zum einen liegt es daran, dass ca. 1.000 Bewerber aus persönlichen Gründen schon vor der Wohnplatzvergabe storniert haben. Der in etwa gleiche Anteil der Bewerber hat erst reagiert, nachdem das Studentenwerk Angebote versandt hatte und erst darauf hin die Bewerbung storniert.

In der zweiten Oktoberwoche 2012 fanden in Erfurt, Jena und Weimar Wohnplatzbörsen statt. Zu diesen Börsen wurde vom Studentenwerk Thüringen noch freie bzw. bis dahin nicht in Anspruch genommene Zimmer frei vergeben, d. h. unabhängig von der Reihenfolge in der Bewerberliste. Allen Nachfragenden konnte ein Angebot unterbreitet werden.

Zu 3.:

Der Aufstellung in der Antwort zu Frage 2 ist zu entnehmen, dass für das Sommersemester 2012 jeder Bewerber, der ein Zimmer benötigte auch ein Angebot erhalten hat. Die Wartezeit war somit gleich Null.

Im Wintersemester 2012/2013 mussten diejenigen Bewerber, die mit dem Angebot nicht zufrieden waren oder kein passendes Angebot erhalten haben, bis zum Sommersemester 2013 warten. Die Wartezeit betrug für diese Bewerber somit ein Semester. Hierbei gab es keine Unterschiede an den Standorten. Zu Beginn des Sommersemesters 2013 gab es nach Abarbeitung der Bewerber in Thüringen noch 246 freie Plätze (Stand: 1. Mai 2013) und somit auch die Möglichkeit des Umzugs.

Zu 4.:

Semesterbeitrag (im Wintersemester)	2010 - in Euro -	2011 - in Euro -	2012 - in Euro -
Friedrich-Schiller-Universität, Fachhochschule Jena	139,40	149,40	153,40
Bauhaus-Universität Weimar	111,90	119,90	128,40
Hochschule für Musik Weimar	111,90	119,90	119,90
Universität Erfurt, Fachhochschule Erfurt	153,30	167,10	167,10
TU Ilmenau	64,90	74,90	74,90
Fachhochschule Nordhausen	64,90	74,90	74,90
Fachhochschule Schmalkalden	64,90	74,90	74,90
Berufsakademie Gera	76,90	86,90	96,40
Berufsakademie Eisenach	52,90	62,90	62,90
davon Grundbeitrag des Studentenwerkes			
Universitäten, Fachhochschulen, Musikhochschule	40,00	50,00	50,00
Studienakademie	28,00	38,00	38,00
Erträge aus Semesterbeiträgen (Grundbeitrag)	3.975.032	4.273.104	5.029.739
Durchschnittliches Entgelt für Mensaessen	2,01	2,02	2,06
Durchschnittliche Monatsmiete pro Wohnheimplatz	169,25	174,84	176,82

Zu 5.:

Die Rücklagen für Wohnanlagen werden nicht liegenschaftsbezogen, sondern als Gesamtsumme für alle bereits sanierten bzw. kostendeckend zu bewirtschaftenden Wohnanlagen gebildet. Für Wohnanlagen wie Jakobsplan 1 und Merketalstraße 48 in Weimar und Naumburger Straße in Jena werden aufgrund des baulichen Zustandes keine kostendeckenden Mieten erhoben und damit auch keine Rücklagen gebildet.

Für alle anderen Wohnanlagen wurden per 31. Dezember 2012 folgende zweckgebundene Rücklagen bilanziert:

- Schönheitsreparatur und Instandhaltung:	17.204.471,78 Euro
- Mobiliarerneuerung:	8.841.952,70 Euro
- Baurücklage:	614.777,60 Euro

Hinsichtlich des Sanierungsbedarfs ist davon auszugehen, dass eine Wohnanlage 30 Jahre nach einer Sanierung erneut sanierungsbedürftig sein wird. Unter Berücksichtigung eines jährlichen Preisanstiegs von nur ein Prozent ergibt sich für die Jahre 2021 bis 2030 ein Finanzierungsbedarf von ca. 84 Millionen Euro.

Sanierungsbedarf in 1000 Euro (30 Jahre nach Sanie- rung, bei einprozentiger Preissteigerung pro Jahr)	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Maurerstraße 38 J	719									
Windmühlenstraße WE		896								
Haus B IL		2.442								
Hügelstraße J			1.643							
Haus L IL			4.122							
Am Herrenrödchen WE				3.499						
Stauffenbergstraße 2 J				3.113						
Emil-Wölk-Straße 9 J				3.289						
Leibnizallee 10, 10 a WE					2.908					
Siegfried-Czapski-Str. J					3.110					
Seidelstraße 18 J					5.804					
Friesweg 7 J					2.368					
Haus D IL					2.681					
Haus A IL						2.340				
Haus C IL						4.018				
August-Bebel-Straße J							1.615			
Haus Zapf IL							697			
Donaustraße EF							5.501			
Klingenthaler Weg EF							3.786			
Johann-Griesbach-Str. 8								3.268		
Haus H, I IL								8.190		
Leipziger Straße EF								2.912		
Weinberghof 5, 6 NDH								6.237		
Kötschauweg J									639	
Schützengasse WE									3.552	
Belvederer Allee WE									613	
Alfred-Weber-Platz 5 EF										4.144
Summe	719	3.338	5.765	9.901	16.871	6.358	11.599	20.607	4.804	4.144

Zu 6.:

Aufgrund der sozialen Situation der Studierenden in Thüringen und des gegebenenfalls erforderlich werdenden Bedarfs, den Anteil der ausländischen Studierenden, die zu ca. 75 Prozent auf eine Unterbringung in Wohnanlagen des Studentenwerks angewiesen sind, an den thüringischen Hochschulen weiter zu erhö-

hen, ist es aus Sicht der Träger bzw. des Studentenwerkes erforderlich, die vorhandene Kapazität zu erhalten und an den Schwerpunktstandorten Jena und Erfurt gegebenenfalls noch zu erweitern. Dazu sind folgende Sanierungsmaßnahmen erforderlich:

Standort	2014	2015 ff.	Kosten - in Millionen Euro -
Erfurt	Plauener Weg 8 Haus 1 (112 Plätze)	Plauener Weg 8 Haus 2 (112 Plätze)	6,0
		Klingenthaler Weg (16 Plätze)	0,5
Ilmenau	Helmholtzring 3 (N) (81 Plätze)		3,1
Jena		Maurerstraße 38 (54 Plätze)	1,3
		Schlegelstr. 2,4,5,6,8 (456 Plätze)	9,1
Nordhausen		Weinberghof 14/14a (23 Plätze)	0,5
Weimar	Merketalstr. 48 (218 Plätze) Jakobsplan 1 Haus 1 (170 Plätze)		6,4
			5,0
		Jakobsplan 1 Haus 2 (170 Plätze)	5,0
		Windmühlenstr.31/33 (27 Plätze)	0,6
Gesamt:	581 Plätze	858 Plätze	37,5

Das Studentenwerk Thüringen hat vorgeschlagen, für diese dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen 7,5 Millionen Euro aus den zusätzlichen Hochschulpaktmitteln zur Verfügung zu stellen, da die Unterbringung der Studierenden aus den alten Ländern und dem Ausland Voraussetzung dafür ist, den Hochschulpakt erfüllen zu können. Sollte diesem Vorschlag entsprochen werden, wäre der Realisierungszeitraum bis 2018 bestimmt. Die Fördermittel sind erforderlich, um nach der Sanierung kostengünstige Mieten für Studierende von Seiten des Studentenwerks Thüringen anbieten zu können.

Zu 7.:

In den Jahren 2009 bis 2012 realisierte das Studentenwerk zwei Neubaumaßnahmen:

- Wohnanlage Moritz-Seebeck-Straße in Jena

Fertigstellung:	Januar 2012
Anzahl Wohnplätze:	70
Gesamtbaukosten:	3.104.400 Euro
Baukosten je Platz:	44.348 Euro
Zuschuss Freistaat:	645.000 Euro
Eigenanteil des Studentenwerkes:	2.459.400 Euro
Grundstück bereits vorhanden	
- Wohnanlage Clara-Zetkin-Straße in Jena

Fertigstellung:	September 2012
Anzahl Wohnplätze:	150
Gesamtbaukosten:	5.734.700 Euro
Baukosten je Platz:	38.231 Euro
Zuschuss Freistaat:	1.125.000 Euro
Eigenanteil des Studentenwerkes:	4.609.700 Euro
Grunderwerb:	853.777 Euro
Gesamtkosten je Platz:	43.923 Euro

Zu 8.:

Für die Schaffung und Sanierung von Wohnheimplätzen wurden die energetischen Standards der Energieeinsparverordnung 2009 und 2012 umgesetzt. Es wurde die Wärmedämmung an den Gebäuden, die

Fensterverglasung sowie die Anlagentechnik für die Erzeugung von Wärme und Warmwasser aufeinander abgestimmt. Weiterhin wurden die baufachlichen Anforderungen für Wohngebäude des Studentenwerks Thüringen gemäß der Förderrichtlinie des Freistaats Thüringen zur Schaffung und Sanierung von Wohnraum für Studierende angewandt.

Zu 9.:

Nach Angaben des Studentenwerks Thüringen ist bei dem Energieverbrauch je nach Standort und Belegung eine Einsparung bzw. eine Erhöhung beim Verbrauch festzustellen. Es sind bis zu zehn Prozent Einsparungen und bis zu fünf Prozent Erhöhungen in den einzelnen Energiearten zu verzeichnen. Die Einsparungen sind durch die energetischen Sanierungen (Umsetzung der EnEV) oder durch Umstellungen und Anpassungen (z. B. Austausch von Leuchtmittel und Heizungen) der Anlagentechnik zu erklären. Beim Verbrauch von Energiearten in den einzelnen Wohnhäusern ist festzustellen, dass in den Wohnhäusern mit einem großen Anteil ausländischer Studierender eine Erhöhungen zu verzeichnen ist. Ursache hierfür könnte unter anderem sein, dass eine durchgängige Auslastung (sieben Tage pro Woche) in diesen Wohnhäusern, gegenüber den Wohnhäusern mit Studierenden, die an den Wochenenden oder in den Semesterferien nach Hause fahren, vorliegt. Weiterhin sind Erhöhungen auch auf veraltete Anlagentechnik oder fehlende Wärmedämmung zurückzuführen. Aus Sicht der Landesregierung sollten weitere Anstrengungen unternommen werden, den Energieverbrauch zu senken.

Zu 10.:

Zum Wintersemester 2013/2014 haben in Jena und Ilmenau je ein Rollstuhlfahrer(in) Interesse für einen geeigneten Wohnplatz angemeldet. Zwischenzeitlich werden barrierefreie Plätze semesterweise an nicht behinderte Studierende vermietet. Diese Mieter wissen, dass im Bedarfsfall ein schneller Aus- bzw. Umzug erforderlich ist.

Standorte	seit 2009 neu geschaffene Plätze	rollstuhlgängliche Wohnplätze	derzeitige Auslastung durch Rollstuhlfahrer
Erfurt		5	0
Ilmenau	2	2	0
Jena	3	5	0
Nordhausen		1	0
Schmalkalden		5	0
Weimar		2	1
Gesamt:	5	20	1

Zu 11.:

In den Belegungsrichtlinien des Studentenwerks Thüringen sind in § 5 "Aufnahme in eine Wohnanlage" so genannte Härtefallkriterien und Sonderfälle beschrieben, die eine bevorzugte Aufnahme in eine Wohnanlage ermöglichen. Der in der Frage beschriebene Personenkreis fällt unter diese bevorzugte Aufnahme und eine Vergabe des Wohnplatzes erfolgt entsprechend den vorhandenen Möglichkeiten, unabhängig von der Bewerberliste. Eine Bevorzugung kann jedoch nur erfolgen, wenn die Bewerbung rechtzeitig eingegangen und die besondere Situation der Bewerber auch erkennbar ist. Insbesondere Rollstuhl fahrende Interessenten melden erfahrungsgemäß sehr früh ihren Bedarf an, da im Vorfeld auch mit den jeweiligen Hochschulen die Aufnahmekriterien besprochen werden müssen.

Zu 12.:

Beim Studentenwerk Thüringen gibt es keine festen Kontingente von Wohnplätzen, die für ausländische Studierende vorgehalten werden. Der zu erwartende Bedarf wird rechtzeitig im Frühsommer zwischen dem Studentenwerk Thüringen und den Thüringer Hochschulen abgestimmt und bei rechtzeitiger Rückmeldung der Studierenden aus dem Ausland auch bereitgestellt. Die Anzahl der ausländischen Studierenden, die im Wintersemester 2012/2013 einen Wohnplatz erhalten haben, und die Gesamtzahl der in Wohnhäusern des Studentenwerks Thüringen wohnenden ausländischen Studierenden kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Standorte	Neueinzüge ausländische Studierende Wintersemester 2012/2013	ausländische Studierende Insgesamt Wintersemester 2012/2013
Erfurt	156	290
Ilmenau	200	389
Jena	479	1.054

Standorte	Neueinzüge ausländische Studierende Wintersemester 2012/2013	ausländische Studierende Insgesamt Wintersemester 2012/2013
Nordhausen	30	57
Schmalkalden	113	159
Weimar	248	673
Gesamt	1.206	2.700

Mit Blick auf die Antwort zu Frage 2 ist festzustellen, dass an allen Standorten mehr als ein Drittel der zum Wintersemester 2012/2013 freien Kapazität für ausländische Studierende, in Weimar sogar mehr als die Hälfte zur Verfügung gestellt wurde. Mit Blick auf die gesamte Unterbringung (vgl. Antwort zu Frage 1) kann das Studentenwerk Thüringen eine integrative Unterbringung der ausländischen Studierenden nicht mehr vollumfänglich gewährleisten. In einigen Wohnhäusern, für die zumeist aufgrund des baulichen Zustands sehr günstige Mietpreise festgelegt sind und dadurch hohen Zuspruch bei ausländischen Studierenden erfahren, besteht die Gefahr einer Bildung sich abgrenzender sozialer Strukturen.

Die Hochschulen wissen oftmals nur unpräzise, wie viele ausländische Studierende tatsächlich zu Beginn des Semesters ihr Studium in Thüringen aufnehmen, selbst dann, wenn die Zulassungsbescheide bereits verschickt worden sind. Gemäß § 5.2 c der Belegungsrichtlinien des Studentenwerks Thüringen erhalten ausländische Bewerber bevorzugt einen Wohnplatz, wenn sie sich rechtzeitig bewerben und ein Kurzzeitstudium bis maximal zwölf Monate absolvieren. Eingehende Bewerbungen nach dem 31. Juli bzw. 31. Januar des Jahres werden in die normale Bewerberliste mit Eingangsdatum eingeordnet.

Zu 13.:

Das Deutsche Studentenwerk (DSW) bemüht sich derzeit auf Drängen der Studentenwerke auf Bundesebene um ein Förderprogramm für 25.000 Zimmer, welche es bereits in den 90er Jahren gegeben hat. Da die meisten Länder wegen der angespannten Finanzsituation nicht in der Lage sein dürften, ein solches Programm allein umzusetzen, dürfte aufgrund der o. g. Situation eine Zusammenarbeit mit dem Bund unumgänglich sein. Ob der vom Bundesbauministerium im letzten halben Jahr initiierte Runde Tisch zur Schaffung von Wohnraum für Studierende Ergebnisse zeigen wird, bleibt abzuwarten.

Zu 14.:

Die Landesregierung ist sich der angespannten Wohnsituation der Studierenden gerade zurzeit der Studienaufnahme, vor allem in Jena und Erfurt, bewusst und hat daher auch das Förderprogramm zur Schaffung und Sanierung von Wohnraum für Studierende als eine der ersten Maßnahmen in der laufenden Legislaturperiode auf den Weg gebracht und 3,5 Millionen Euro bereitgestellt. Dafür wurden 220 Zimmer neu geschaffen und ca. 350 Zimmer saniert.

Zu 15.:

Durch die Semesterticketvereinbarungen zum VMT-Zusatzangebot wurde u. a. die kostengünstige Erreichbarkeit des ländlichen Raumes verbessert. Dadurch könnte das Unterbringungsproblem für Studierende gelöst werden, sofern hierzu eine Bereitschaft von Seiten der Studierenden bestehen würde. Allerdings belegen die im Wohnungsmonitoring der Stadt Jena nachgewiesenen Mieterbewegungen innerhalb der Stadt, dass Studierende hochschul- bzw. stadtzenturnah wohnen möchten. Auch Jena-Lobeda und Jena-Zwätzen zählen ebenso wie Gera, Kahla und Apolda trotz preisgünstiger Angebote nur als Zwischenstation. Eine gezielte Förderung von Angeboten außerhalb der Hochschulstandorte ist - auch wegen des dort teilweise vorhandenen Leerstands - nicht erforderlich. Auch ist zu beobachten, dass auswärtige Wohnungsgesellschaften an Hochschulorten wie zum Beispiel in Jena (Geraer Wohnungsgenossenschaft "Aufbau") Wohnraum für Studierende schaffen.

Matschie
Minister

Endnote

¹ http://www.studentenwerke.de/pdf/Wohnraumstatistik_2011.pdf, S. 19